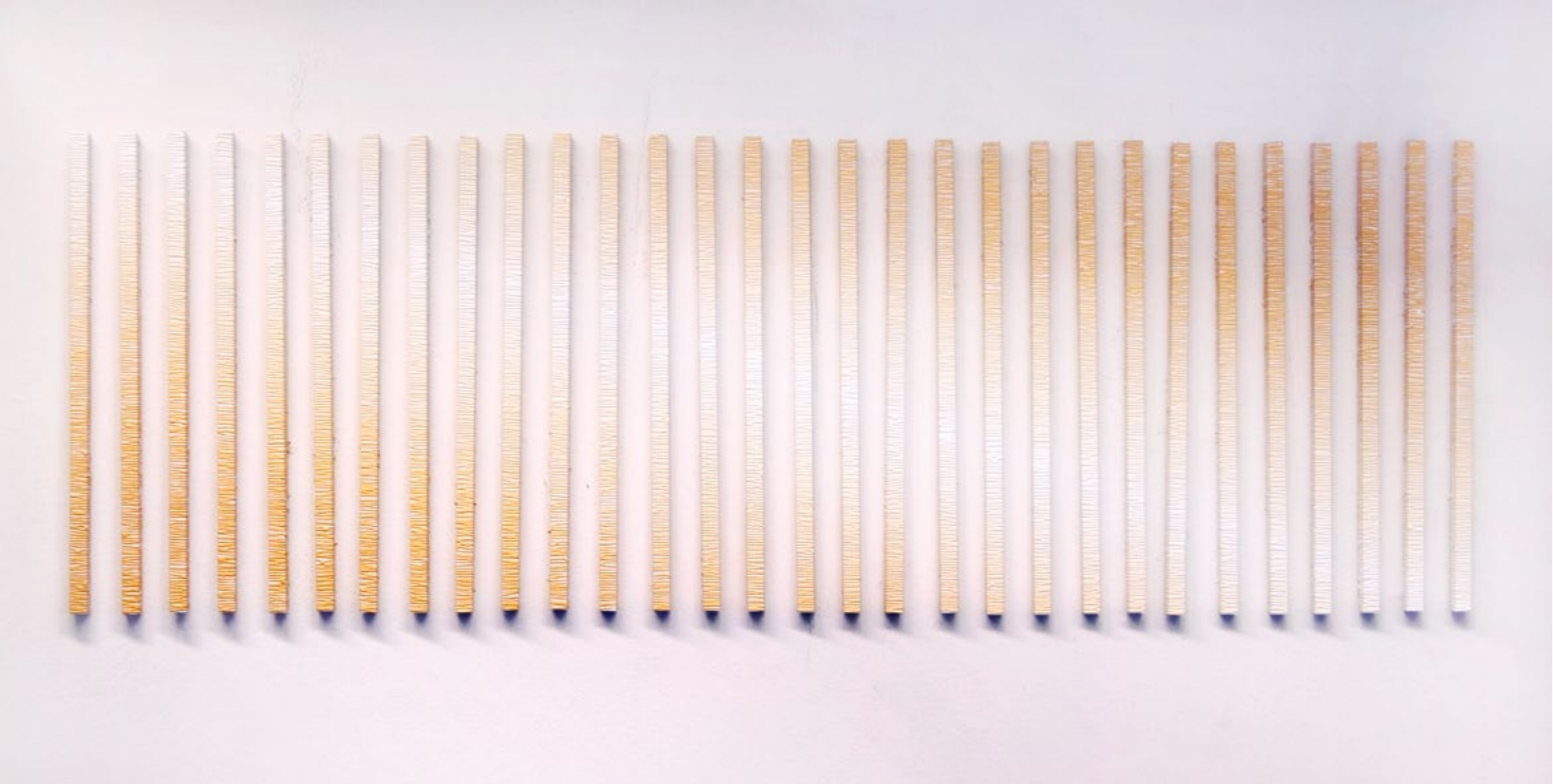


barbara höller

compress | uncompress

“Die zerschnittene Fläche,
(un)endlich transformierbar”

2010



ray, 2010, 30 Aluminiumstangen (2 x 2 cm) mit Acrylfarbe strukturiert. Höhe 60 cm, Breite variabel.



TRANSFORMIERBARE BILDOBJEKTE

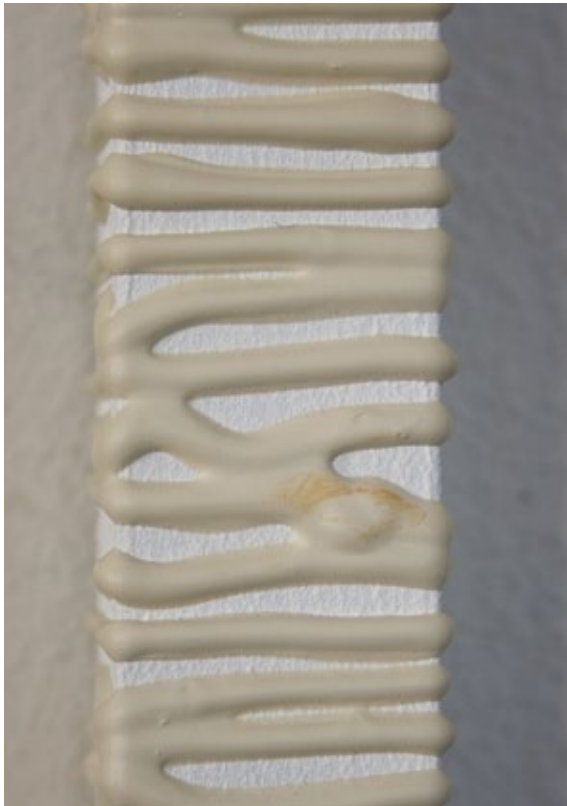
1. VARIABLER ABSTAND

Die Idee zu “compress | uncompress” (veränderbare Stangenarbeiten) entstand, als ich mir vorstellte, eine Bildfläche in senkrechte Streifen zu schneiden.

Die so entstandenen schmalen Teile (als „Stäbe“ ausgeformt) sind nun einzeln zum montieren, der Abstand zwischen den Stäben kann nach Belieben verändert werden und die Arbeit kann die Raumkonstellationen bzw. andere Bedingungen besser reflektieren.

In der Art einer Ziehharmonika kann ein ausgedehnterer Zustand erreicht werden; auch dicht gedrängt können die Stangen wieder den kompakten Anschein einer Gemeinsamkeit aufweisen.

Das Motiv ist im wesentlichen ein sehr Einfaches, dass sich gleichmässig über die gesamte Breite der Arbeit erstreckt. Eine Linie ist waagrecht oder schräg angeordnet und erscheint in strahlendem Weiss. Zu den oberen und unteren Rändern der Stangen hin verdunkelt sich die Farbstimmung.



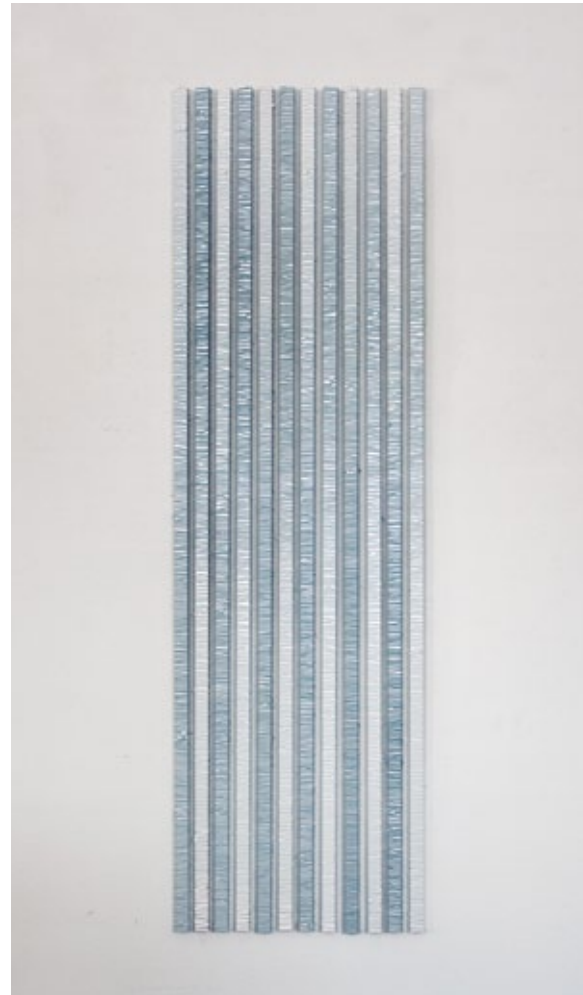
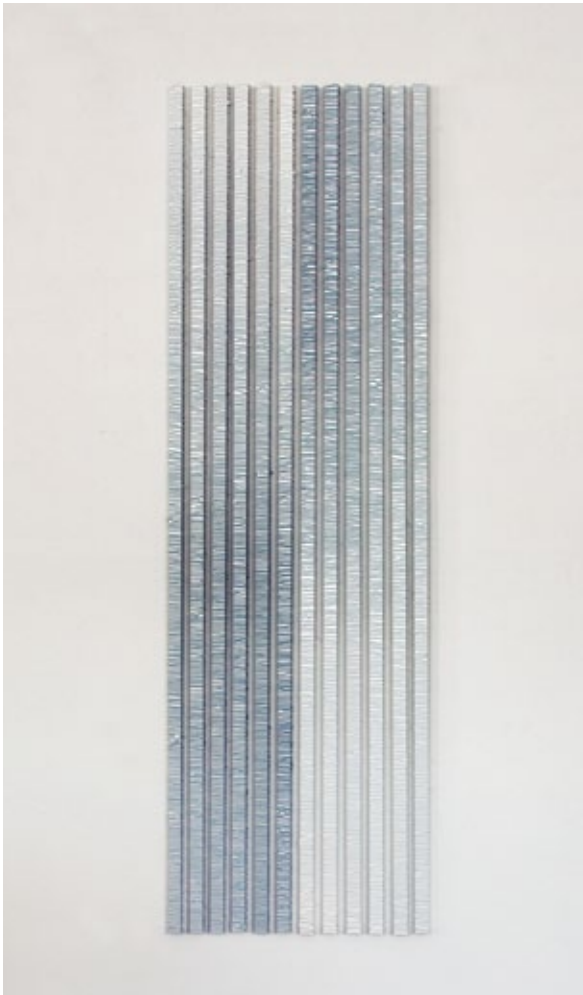
2. FARBE

Die einzelnen Aluminiumstangen werden zunächst grundiert, danach mit Farbschnüren bzw. dünnen Farbwürsten „bemalt“. Mittels einer Spritze wird Farbe über den Rand der offensichtlichen Bildfläche gezogen, so dass die Seitenflächen der Stäbe selbst zum Bildträger werden, indem die Farbe der Schwerkraft entsprechend den Seitenflächen entlang rinnt.

Der Rand der minimalisierten Bildflächen wird ad absurdum geführt. (Es sei an den Ausgangspunkt der Überlegungen - das “zerschnittene” Bild erinnert)

Das Eigenleben der Farbe, die zähflüssige Konsistenz der dicklichen Acrylfarbe wird spürbar, indem die Farbe Knötchen oder Kringel bildet, eingeschlossene Luftbläschen und andere Unregelmässigkeiten die Linie strukturieren.





3. DREHUNG UM 180°

Eine Bildstange wird prinzipiell an einer einzigen Aufhängung (Nagel) an der Wand befestigt, dazu ist auf der Rückseite jeder Stange ein Loch vorgesehen. Indem ich nicht nur oben, sondern auch am unteren Ende eine Bohrung gesetzt habe, ermögliche ich nun eine weitere Spielart der Transformation.

Der Stab kann um 180° gedreht in das Gefüge eingebracht werden, womit das Grundmotiv einer Veränderung unterzogen wird. Aus einem schrägen Strahl (zb. Von Links oben nach Rechts unten) kann durch die Entscheidung, ab einem gewissen Punkt die 180° Drehung zu vollziehen, beispielsweise ein V-förmiges Motiv entstehen.

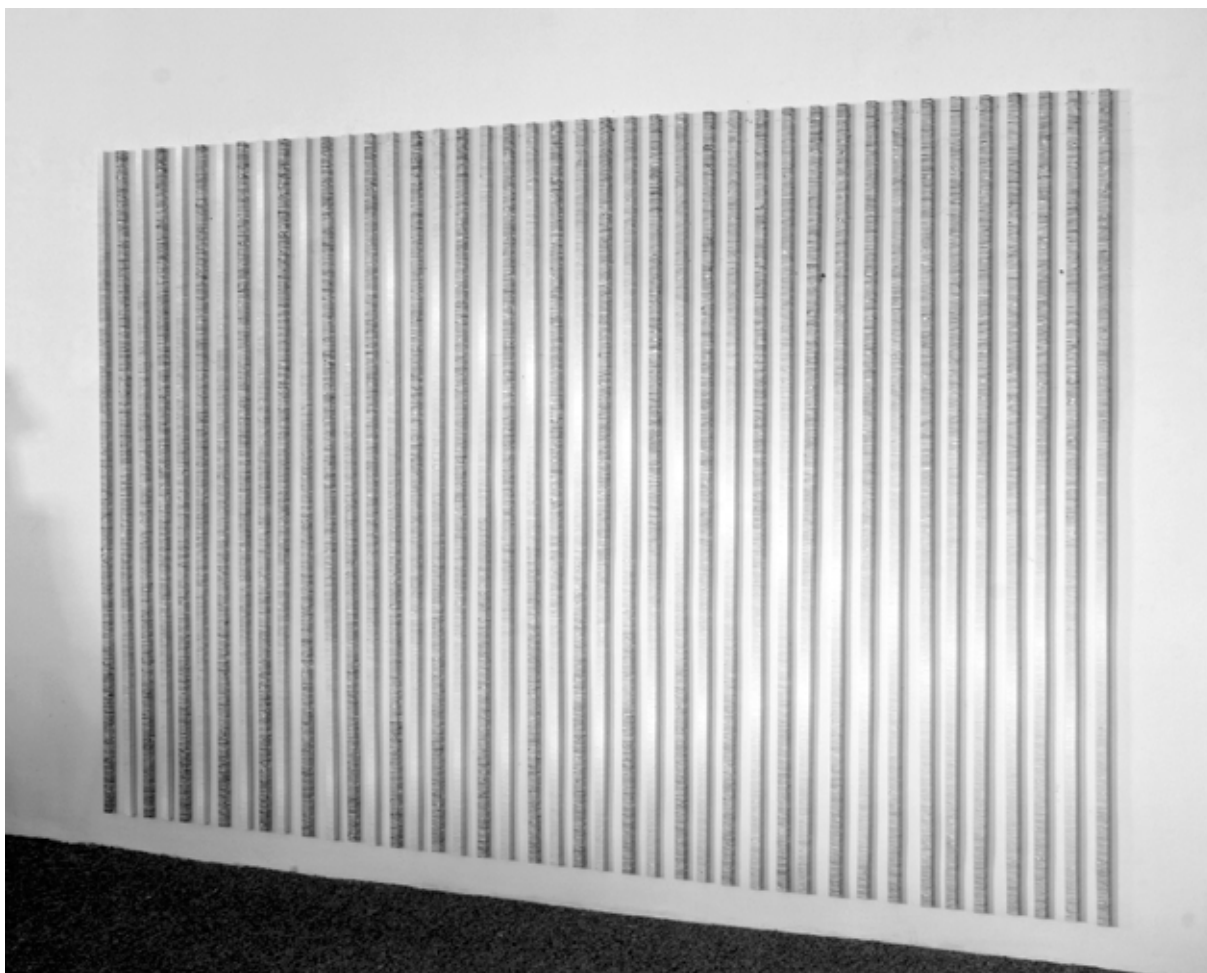
Auch andere Varianten sind in dem Hängespiel denkbar. Z.B. könnte jeder zweite Stab gedreht anbracht werden.

Zwei Stangenarbeiten miteinander kombiniert ergeben einschwierig zu entzifferendes Farb- und Liniengeflecht.

charts, 2010z

120 Aluminiumstangen mit Acrylfarbe bemalt. Höhe 160 cm, Breite variabel.

„ordentliche“ Ausgangssituation („Baukasten“)



MELANGE, Höhe: 200 cm, Breite: ca. 220 bis 300 cm Acrylfarbe auf Aluminium, 2010

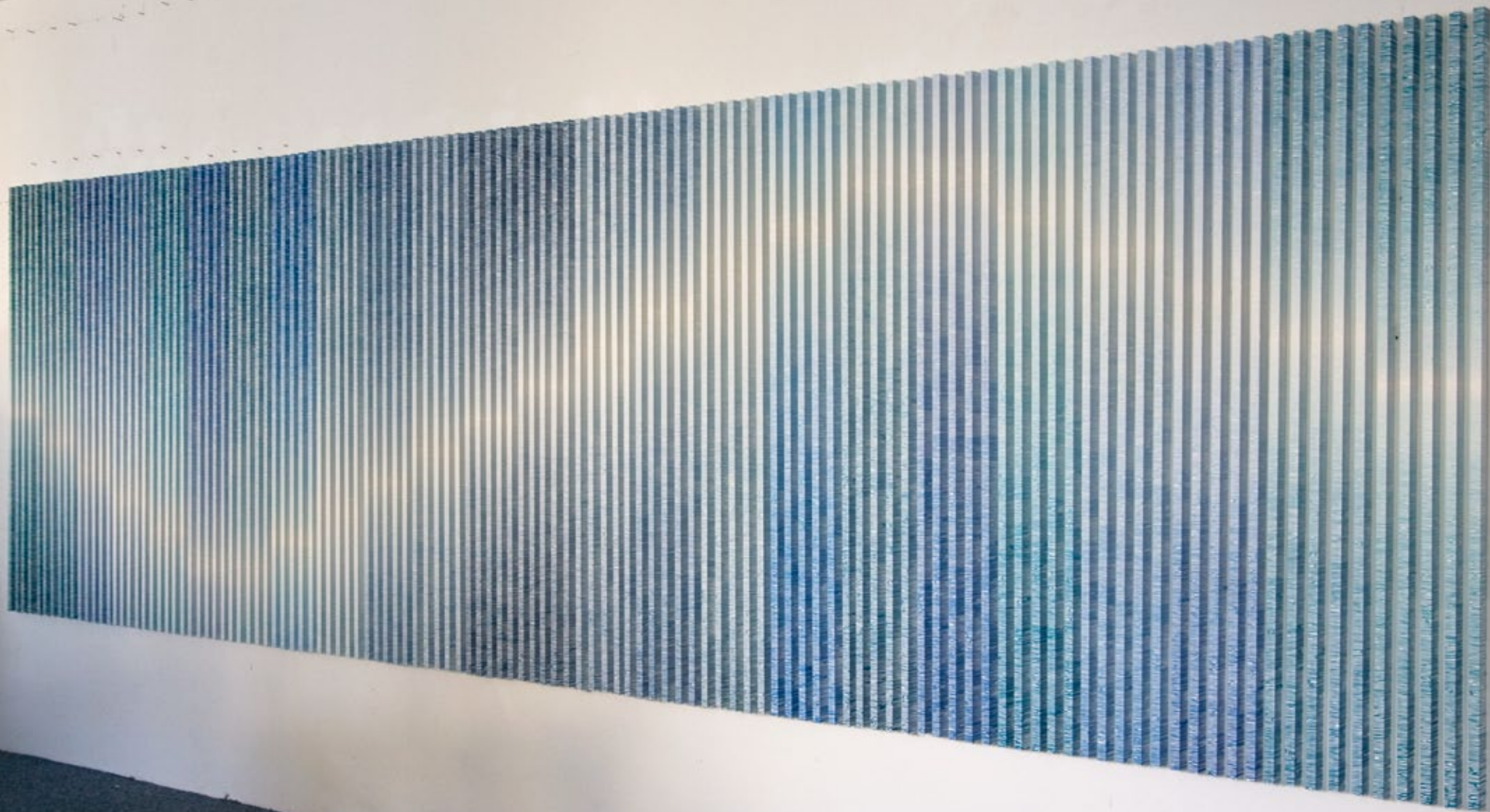


BAUKASTEN

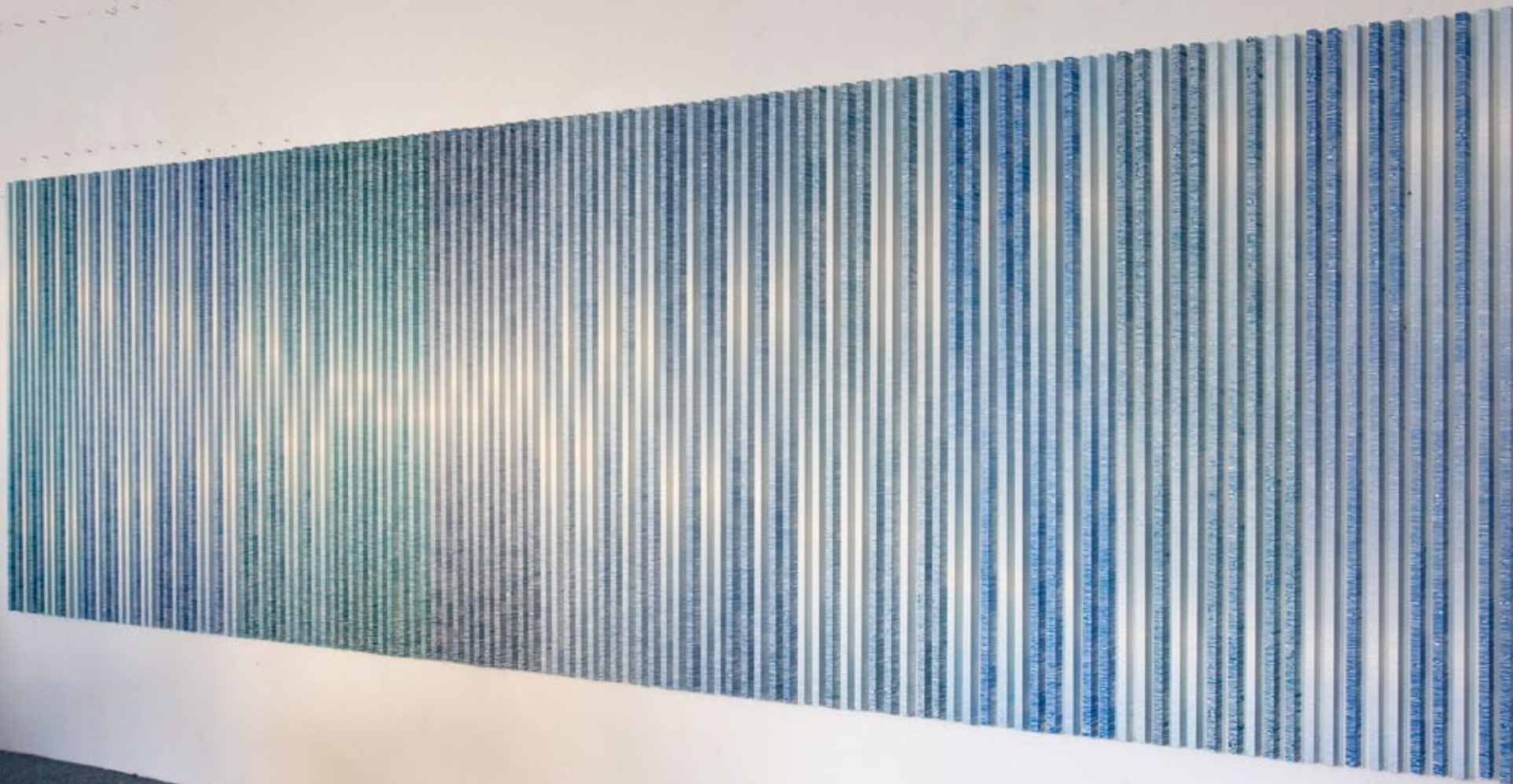
Die Austauschbarkeit der einzelner Stäbe kann noch weiter getrieben werden, wenn eine Art Baukastensystem zur Verfügung steht. (siehe "charts")

Verschiedene Sektionen beinhalten jeweils mehrere Stangen, die eine völlig idente Bemalung aufweisen. Je nach Befindlichkeit bzw. Aussagewunsch kann nun eine einfache schlichte gleichförmige Situation entstehen, eine verschränkte Muster, eine Art Fieberkurve oder das völlige Chaos einer wild gehängten Reihe.





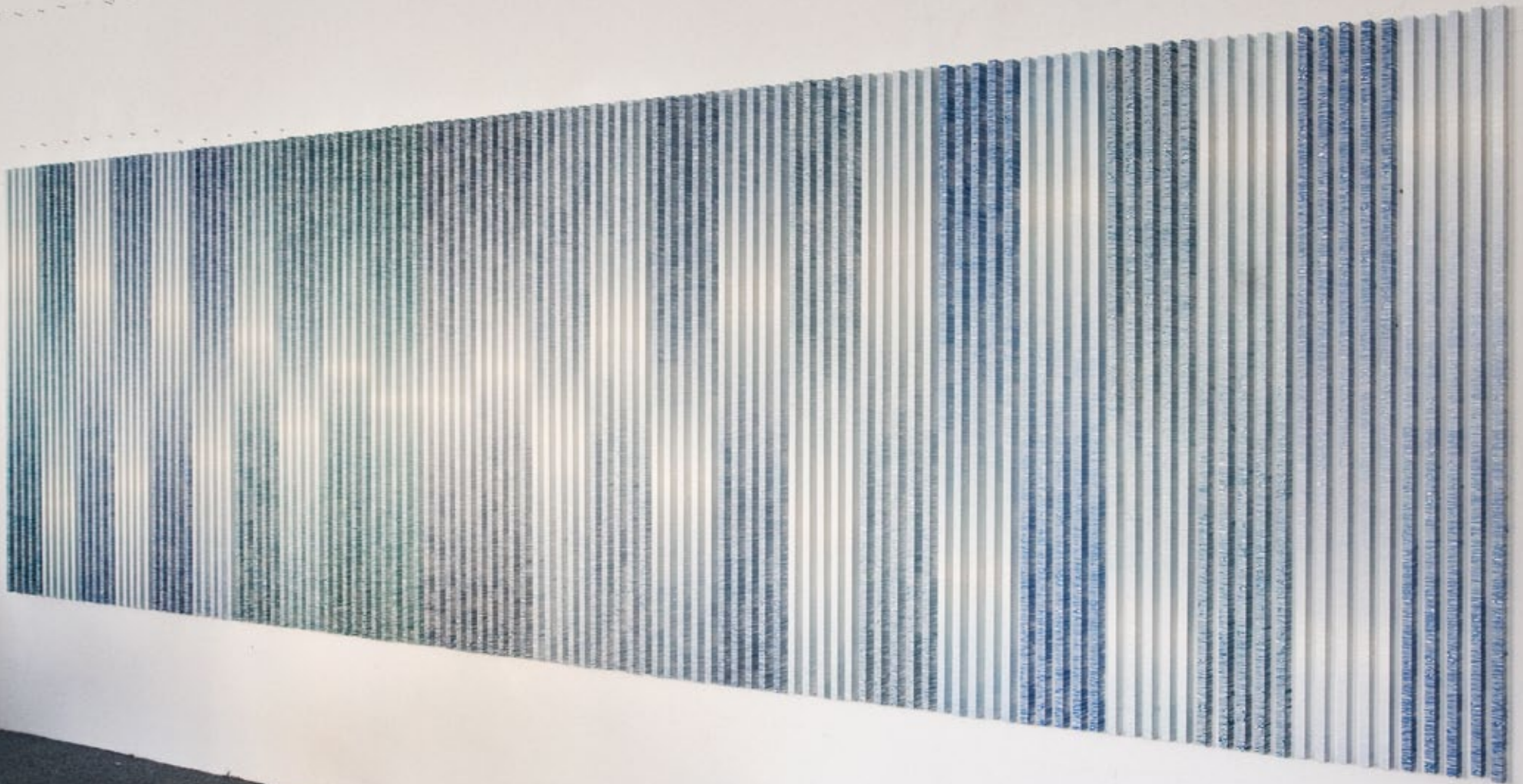
eine von 4 Varianten „charts“



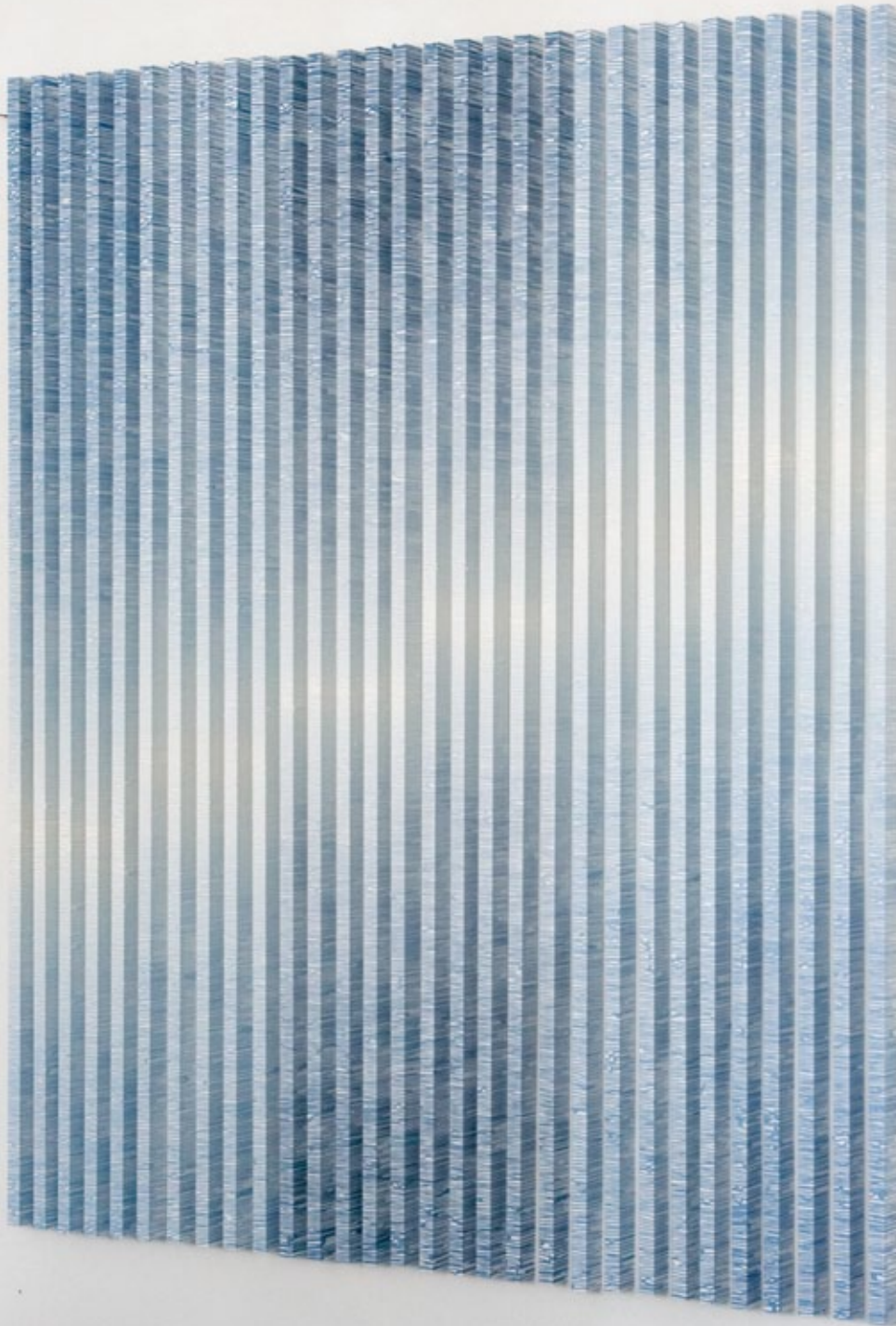
eine von 4 Varianten „charts“



eine von 4 Varianten „charts“



eine von 4 Varianten „charts“



TEILEN

“charts” besteht aus 12 Teilen á 10 Stangen.
A - B - C - D - E - F - G - H - I - J - K - L

Um “marktauglich” zu sein, kann die Arbeit
“teilweise” veräußert werden. D.h. es kann im-
mer ein Paket von 10 Stangen (vom linken und
rechten Rand ausgehend) erworben werden.

Das linke Beispiel zeigt eine Kombination der
mittleren 3 Teile. Und zwar F-G-H, die untere-
inander natürlich wieder unterschiedlich ge-
hängt werden können.

Natürlich steht auch ein einzelner Teil für sich
und kann in den Abständen beliebig individuell
angepasst werden.

Zwei Kombinationen mit zwei Teilen (F-H) zei-
gen unterschiedliche Erscheinungsbilder.

1. *What is the main purpose of the study?*
 2. *What are the research objectives?*
 3. *What is the research methodology?*
 4. *What are the findings of the study?*
 5. *What are the conclusions of the study?*
 6. *What are the limitations of the study?*
 7. *What are the implications of the study?*
 8. *What are the future research directions?*
 9. *What are the contributions of the study?*
 10. *What are the key words of the study?*

The first part of the paper discusses the importance of the research and the objectives of the study. It then presents a literature review of the existing research on the topic. The methodology section describes the research design and the data collection process. The results section presents the findings of the study, and the conclusion section summarizes the main findings and provides recommendations for future research.

1. The first step in the process of the scientific method is to ask a question. This question should be based on an observation or a problem that needs to be solved. For example, a scientist might observe that a plant grows faster in sunlight than in shade and ask, "Does sunlight affect the growth rate of a plant?"

2. The second step is to form a hypothesis. A hypothesis is a statement that can be tested. It is often written in an "if-then" format. For example, "If a plant receives more sunlight, then it will grow faster."

3. The third step is to design an experiment. The experiment should be set up so that the hypothesis can be tested. This involves identifying the independent variable (the factor being changed) and the dependent variable (the factor being measured). In the example above, the independent variable is the amount of sunlight, and the dependent variable is the growth rate of the plant.

4. The fourth step is to conduct the experiment. This involves collecting data and recording the results. The scientist should make sure to control all other variables that could affect the outcome of the experiment.

5. The fifth step is to analyze the data. The scientist should look for patterns in the data and determine if the results support the hypothesis. If the results do not support the hypothesis, the scientist may need to revise the hypothesis and repeat the experiment.

6. The final step is to draw a conclusion. The scientist should state whether the hypothesis was supported or not supported and explain why. This conclusion is based on the evidence collected during the experiment.